

erhalten zu können. Da aber dermalen bei den geänderten äußeren Verhältnissen es für mich aussichtslos ist, den Fundort nochmals selbst zu besuchen, oder von dort Material zu erhalten, veröffentliche ich die Beschreibung der Art, die ich dem Andenken des alten Geographen Krains, Valvasor, widme, nach diesem einzelnen Stücke.

Beitrag zur Kenntnis der *Dorcadion*-Arten des Balkans.

Von Josef Breit in Wien.

Dorcadion pelionense n. sp.

Dem *D. lugubre* Kr.¹⁾ am nächsten stehend, von demselben aber in beiden Geschlechtern durch stärker entwickelte Halsschildseitendorne, viel kürzer ovale Flügeldecken, stärker konvexe Schultern, kräftiger, bis über die Flügeldeckenmitte nach hinten entwickelte Schulterkante und im allgemeinen weniger grob punktierte Oberseite leicht zu unterscheiden.

Ganz tiefschwarz. Oberseite in beiden Geschlechtern kahl, ohne Pubeszenz, bei seitlicher Ansicht sind auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken nur kurze, niederliegende, schwarze Borsten sichtbar. Infolge grober Retikulierung zwischen der groben Punktierung der Oberseite erscheint diese mattglänzend.

¹⁾ Sehr nahe steht diesen beiden Arten und der folgenden ein von Herrn Kustos Apfelbeck in Valona, Šen Thanas und Pašaliman in Albanien aufgefundenes *Dorcadion*, dessen Beschreibung mir Herr Kustos Apfelbeck zur Publikation überließ. Dieselbe lautet:

Dorcadion valonense Apfb. n. sp. — Tiefschwarz, Sohlen gelb bebürstet. Oberseite in beiden Geschlechtern kahl, matt chagriniert, auf Kopf und Halsschild ziemlich dicht, auf den Flügeldecken weitläufiger grob punktiert. Halsschild schwach quer. Halsschildseitendorne wenig entwickelt, klein. Flügeldecken beim ♂ oval, gegen die Schultern schwach eingezogen, diese kaum angedeutet. Die Schulterkante sehr schwach entwickelt; vorne innerhalb derselben ohne Depression, aber etwas stärker punktiert. Die Flügeldecken des ♀ kurz eiförmig, seitlich in der vorderen Hälfte stark gerundet, nach hinten mäßig stark verengt, stark gewölbt, gegen die Schultern eingezogen, diese durch vorne kräftiger entwickelte Schulterkante angedeutet. Vorne innerhalb derselben mit schwachem Längseindruck. Fühler und Beine beim ♀ kürzer und weniger kräftig als beim ♂. — Länge: ♂ 12—14·5 mm, ♀ 15 mm.

♂: Kopfgröße normal. Scheitel zwischen den Fühlerwurzeln schwach eingedrückt; die scharf angedeutete feine Mittellinie erreicht weder den Halsschildrand bei normaler Kopfstellung, noch vorne den Klypeusrand. Die Punktierung ist mäßig grob und nicht sehr dicht. Die Fühler kräftig, fast das letzte Längenviertel des Körpers erreichend, fein punktiert und fein schwarz anliegend behaart. Der Halsschild quer, in der Mittellinie unpunktiert und mit Andeutungen einer Mittelfurche, die Seitendorne kräftig, ziemlich vorspringend und schwach nach hinten und aufwärts gerichtet. Die Punktierung ist sehr kräftig und wenig gleichmäßig, seitlich ineinander fließend. Die Flügeldecken sind kurz oval, schwächer als bei *D. lugubre* gewölbt, nach vorne wenig eingezogen, mit sehr deutlichen konvexen Schultern. Die stumpfe Schulterkante sehr ausgeprägt und erst kurz vor den Flügeldeckenspitzen verschwindend. Die Punktierung ist wenig dicht, mäßig grob und nur vorne in der innerhalb der Schulterkante vorhandenen Längsdepression viel kräftiger. Beine und Tarsen sehr kräftig. Das erste Hintertarsenglied viel kürzer als die beiden nächstfolgenden zusammen genommen; das zweite wenig länger als vorne breit. Die Sohlen sind gelb bebürstet. Die Sohlen der Hintertarsen mit einer feinen, kahlen Mittellinie. — Länge 14—16 mm.

♀: Kopf ähnlich wie beim ♂ gebildet; die Fühler und Beine schwächer und kürzer als beim ♂, die ersteren die halbe Körperlänge wenig überragend. Der Halsschild stärker quer als beim ♂. Seitendorne ebenso kräftig entwickelt. Die Flügeldecken sind viel breiter oval als beim ♂, sehr flach gewölbt, gegen die Schultern kaum eingezogen. Die Schulterrippe ist noch kräftiger als beim ♂ entwickelt und dadurch erscheinen die Schultern noch stärker ausgeprägt. Die gröber punktierte Längsdepression vorne innerhalb der Schulterkante sehr deutlich. Vom ♀ des *D. lugubre* durch viel kleinere Gestalt, ungleich viel kürzer und breiter ovale Flügeldecken, viel konvexere Schultern, viel stärker queren Halsschild und weniger kräftig entwickelte Seitendorne auffällig verschieden. — Länge 16·5—18 mm.

Diese interessante Art wurde von meinem lieben Freunde und Exkursionsgefährten Emil Moczarski und von mir in wenigen Stücken in der Gipfelregion des Pelion in Thessalien auf Grasplätzen unter Steinen in der zweiten Hälfte April entdeckt.

Dorcadion Maderi n. sp.

Die ♂♂ viel länger gestreckt als bei den übrigen drei hier beschriebenen Arten und daher in der Gestalt schlankeren ♀♀ von *D. fulvum* sbsp. *Cervae* Friv. sehr ähnlich. von ihm aber in beiden Geschlechtern durch breiteren Halsschild, kaum angedeutete Mittelfurche, weniger rugose Punktierung und durch das Vorhandensein einer sehr deutlichen, ziemlich dichten Punktulierung zwischen der groben Punktierung leicht zu unterscheiden. Die ♀♀ sind im Körpermitz viel breitovaler als bei *Dorc.* sbsp. *Cervae* Friv.

Einfärbig tiefschwarz. Oberseite bei beiden Geschlechtern kahl, ohne feine Pubeszenz. Bei seitlicher Ansicht sind kurze, schwarze, wenig aufstehende Börstchen wahrnehmbar, welche auf dem Kopfe dichter stehen und etwas länger sind. Die Oberseite ist weniger mattglänzend als bei den beiden anderen hier beschriebenen Arten.

♂: Kopfgröße normal. Scheitel zwischen den Fühlerwurzeln schwach eingedrückt; die scharf eingeschnittene feine Mittellinie erreicht weder den Halsschildrand noch vorne den Klypeusrand. Die Punktierung ist mäßig grob und nicht sehr dicht. Fühler kräftig, dicht anliegend schwarz behaart, fast das letzte Längsdrittel des Körpers erreichend, im Grunde fein und dicht punktiert, dazwischen grobe, seichte Punkte auf den vorderen Fühlergliedern eingestreut. Der Halsschild quer, in der Mittellinie unpunktiert, manchenmal mit schwacher Mittelfurche. Die Seitendorne ziemlich kräftig, schwach nach hinten und aufwärts gerichtet. Die Punktierung ist sehr kräftig, seitlich ineinander fließend. Die Flügeldecken sind sehr lang oval, walzenförmig, gegen die Schultern schwach verengt, eine Seitenkante ist kaum hinter den Schultern angedeutet. Die Punktierung ist auf der Scheibe viel kräftiger als bei *D. pelionense*. Die Zwischenräume sind dicht und fein lederartig gerunzelt. Beine verhältnismäßig weniger kräftig als bei der vorherbeschriebenen Art; die Hintertarsen, trotz der bedeutenderen Körpergröße, deutlich schlanker. Das erste Hintertarsenglied wenig länger als das zweite, dieses deutlich länger als breit. Die Sohlen sind gelb bebürstet. Die Hintertarsensohlen mit einer feinen, kahlen Mittellinie. Länge 18,5 mm.

♀: Kopf ähnlich wie beim ♂ gebildet. Die Fühler und Beine schwächer und kürzer als beim ♂, die ersteren die halbe Körperlänge wenig überragend. Der Halsschild stärker quer als beim

♂, die Seitendorne gleich kräftig entwickelt. Die Flügeldecken sind viel breiter oval als beim ♂, aber viel weniger breit als bei den ♀♀ von *D. pelionense*, oben auch viel weniger abgeflacht, doch gegen die Schultern stärker verengt und mehr walzenförmig. Die Seitenkante länger angedeutet als beim ♂, aber sehr stumpf. Die Punktierung ist weniger grob, die lederartige feine Runzelung der Zwischenräume obsoleter als beim ♂. Länge 20 mm.

Von dieser Art liegen mir wenige Stücke aus der Sammlung des Herrn Fachlehrers Leopold Mader vor mit folgenden Fundortangaben: Südalbanien (Kopstein); Vora, Albanien (Mader); Kruja, Albanien (Mader); Durc 7. 5. 1917. Elbassan, Albanien (Mader). Endlich zwei defekte ♀♀, welche nur mit „Albanien“ bezettelt sind.

Die drei neuen Arten aus der nächsten Verwandtschaft des *Dorcadion lugubre* Kr., welche alle tiefschwarz gefärbt und auf der Oberseite ohne Haarzeichnung sind, können wie folgt auseinandergehalten werden:

1 (8) ♂♂:

2 (7) Flügeldeckenumriß kurz oval, etwa wie bei *D. pedestre* Poda; Körper kleiner.

3 (4) Flügeldecken gegen die Basis kaum eingezogen, mit deutlichen Schultern und stark entwickelter stumpfer Schulterkante. — 14—16 mm. — Pelion, Thessalien.

pelionense Breit.

4 (3) Flügeldecken gegen die Basis eingezogen, langoval, mit kaum angedeuteten Schultern und schwach entwickelter Schulterkante.

5 (6) Körper größer; Flügeldecken ihrer Fläche nach im Verhältnis zum Halsschild viel größer und länger oval. — 16—18 mm. — Saloniki, Keretschkoi, Mazedonien.

lugubre Kr.

6 (5) Körper kleiner; Flügeldecken ihrer Fläche nach im Verhältnisse zum Halsschild kleiner und kürzer oval. — 12 bis 14·5 mm. — Valona, Šen Thanas, Pašaliman.

valonense Apfbk.

7 (2) Flügeldeckenumriß lang oval, etwa wie bei schlanken ♀♀ von *D. fulvum* ssp. *Cervae* Friv.; Körper größer. — 18·5 mm. — Vora, Kruja, Durc, Elbassan in Albanien.

Maderi Breit.

8 (1) ♀♀:

- 9 (12) Flügeldeckenumriß lang oval. Körper groß. — 20–22 mm.
 10 (11) Oberseite rauher punktiert, höher gewölbt, Schulterkante stumpf. — 20 mm. *Maderi* Breit.
 11 (10) Oberseite weniger rauh punktiert, flacher gewölbt, Schulterkante ausgeprägter. — 21–22 mm. *lugubre* Kr.
 12 (9) Flügeldeckenumriß kürzer oval. Körper kleiner. — 15 bis 18 mm.
 13 (14) Schultern stark konvex; Flügeldecken sehr flach gewölbt, Schulterkante kräftig. *pelionense* Breit.
 14 (13) Schultern schwach konvex; Flügeldecken stark gewölbt, Schulterkante schwächer entwickelt. *valonense* Aptbk.

2. Bestimmungsschlüssel außereuropäischer Käfer.¹⁾

Curculionidae, Tribus: *Calandrini*, Gattung: *Cyrtotrachelus* Schönh.

Von Dr. K. M. Heller, Dresden.

Systematik. Phanerognathe Rüsselkäfer mit kompakter Fühlerkeule und gewöhnlich ganzrandigem, nicht zweilappigem, 3. Fußglied, unbedeckter Afterdecke, ohne Rüsselfurche auf der Vorderbrust, mit tiefem, die Maxillen unbedeckt lassenden Kinn-ausschnitt und einem Unterkinnstiel, der so lang wie der Kinn-ausschnitt ist: Tribus *Calandrini*. Seitenstücke der Hinterbrust sehr breit, ihre Epimeren sehr groß: Gattungsgruppe: *Rhynchophorina*. Kiefer mit einem nach außen umgebogenen Lappen, Flügeldecken an der Nahtspitze gemeinsam und tief ausgerandet, Vorderbrust zwischen den Hüften breiter als die Vorderschienen, Endglieder der Fühler²⁾ eine stark quere, beilförmige Keule bildend: Gattung *Cyrtotrachelus* Schönh. 1838 (= *Roelofsia* Rits. 1891, Notes Leyd. Mus. p. 148).³⁾

¹⁾ 1. Bestimmungsschlüssel außereuropäischer Käfer. Genus: *Eupholus*; siehe *Koleopterol. Rundschau*, X, Nr. 4, 1923.

²⁾ Nach J. Faust's morphologisch zweifellos richtiger Ansicht ist der *tomentierte* Teil des Endgliedes der Fühler als Keule anzusehen.

³⁾ J. Faust, Ent. Zeitung, Stettin 1893, p. 150, Nr. 73.